

Kolloquium zur Europäischen Rechtsprechung

„Aufbauschema“ 1: Individualbeschwerde nach der EMRK

A. Zulässigkeit

I. **Zuständigkeit des EuGHMR ([Art. 34 EMRK](#))**

Entscheidung über Individualbeschwerde (zur Staatenbeschwerde s. [Art. 33 EMRK](#))

II. **Beschwerdefähigkeit**

1. Natürliche Personen
2. Nichtstaatliche Organisationen
3. Sonstige Personengruppen

III. **Beschwerdegegenstand**

Staatliches Verhalten (Tun und Unterlassen – Abwehrrecht und *positive Pflichten* [Schutzpflichten])

Problem: „Beteiligung“ der EG/EU, insbes.: Durchführung von Gemeinschaftsrecht durch die Vertrags- und Mitgliedstaaten ohne eigenen Entscheidungsspielraum (Verordnungsvollzug: *Bosphorus*-Konstellation [konventionsrechtliche Verantwortlichkeit nach [Art. 1 EMRK](#)]).

IV. **Beschwerdebefugnis**

Behauptung, durch das staatliche Verhalten in einem der in der Konvention oder den Protokollen dazu anerkannten Rechte verletzt zu sein: plausible Darlegung der

1. eigenen,
2. gegenwärtigen und
3. unmittelbaren Betroffenheit

(Problem: Eingriffsgefahr, insbes. in Abschiebungsfällen: *real risk*-Test)

V. **Rechtswegerschöpfung ([Art. 35 Abs. 1 EMRK](#))**

Ergreifen aller innerstaatlichen Rechtsbehelfe, mit welchen wenigstens sinngemäß der geltend gemachten Konventionsverletzung abgeholfen werden kann (in *Deutschland* einschl. der Verfassungsbeschwerde [z.T. streitig, insbes. bei überlanger Verfahrensdauer])

VI. **Beschwerdefrist ([Art. 35 Abs. 1 EMRK](#))**

sechs Monate ab endgültiger innerstaatlicher Entscheidung

VII. **Form ([Art. 35 Abs. 2 lit. a EMRK](#))**

insbes. keine anonyme Beschwerde ([Art. 35 Abs. 2 lit. a EMRK](#))

VIII. **Entgegenstehende Rechtskraft und Befassung anderer internationaler Instanz ([Art. 35 Abs. 2 lit. b EMRK](#))**

bei „wesentlicher Übereinstimmung“ und Fehlen neuer Tatsachen (insbes. *Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen*)

B. Begründetheit

Die Individualbeschwerde ist begründet, wenn das angegriffene staatliche Verhalten (Tun oder Unterlassen) Rechte des Beschwerdeführers aus der Konvention oder ihren Zusatzprotokollen verletzt und kein entgegenstehender zulässiger Vorbehalt nach [Art. 57 EMRK](#) eingreift.

I. **Vorbehalt ([Art. 57 EMRK](#))**

Selten! Wenn Vorbehalt in Rede steht, ist in der Regel seine Zulässigkeit problematisch (insbes. keine allgemeinen Vorbehalte [[Art. 57 Abs. 1 EMRK](#)] und kurze Darstellung des entsprechenden Gesetzes [[Art. 57 Abs. 2 EMRK](#)]).

II. **Rechtsverletzung**

1. Schutzbereich
2. Beeinträchtigung (Eingriff oder Nichterfüllung von *positiven Pflichten* [Schutzpflichten]: Abgrenzung wird vom EuGHMR häufig offen gelassen, Entscheidung im Wege der Abwägung nach ähnlichen Grundsätzen [„*fair balance*“/fair balance-Formel])
3. Rechtfertigung (s. insbes. die Absätze 2 der [Art. 8](#) bis [11 EMRK](#) – keine Rechtfertigung bei Eingriff in [Art. 3 EMRK](#) [str. – Folterfälle] – Bedeutung des Beurteilungsspielraums der Vertragsstaaten [sog. *margin of appreciation*], wobei eine besondere Begründungslast besteht, wenn ein Vertragsstaat von der mehrheitlichen Praxis anderer abweicht)

III. (Ggf.) *Entschädigung* ([Art. 41 EMRK](#))

Anmerkung:

Das vorstehende „Aufbauschema“ gibt nur eine erste (Grob-) Orientierung für den Prüfungsaufbau und ist nicht als für jeden „Ernstfall“ in der Klausur absolut verbindliche Vorgabe zu verstehen. Abweichungen in der Prüfungsreihenfolge können im Einzelfall sinnvoll, ja sogar fast zwingend sein. In der Regel sind nur wenige Punkte der Zulässigkeitsprüfung problematisch. Die meisten Prüfungspunkte müssen – wenigstens kurz – angesprochen werden. Nur dann, wenn der Fall dort ein besonderes Problem aufweist, sind längere (aber auch nicht zu lange [Stichwort: „Kopflastigkeit“]) Ausführungen zu machen (s. die Hinweise auf einzelne neuralgische „Probleme“).

Literatur:

D. Ehlers, Die Europäische Menschenrechtskonvention, Jura 2000, 372 ff.;
J.A. Frowein/W. Peukert, EMRK-Kommentar, 3. Aufl., Kehl 2009;
C. Grabenwarter, Europäische Menschenrechtskonvention, 4. Aufl., München/Wien 2009;
U. Karpenstein/F.C. Mayer (Hrsg), EMRK. Kommentar, München 2012;
J. Meyer-Ladewig, EMRK. Handkommentar, 3. Aufl., Baden-Baden 2011;
H.-W. Rengeling/P. Szczekalla, Grundrechte in der Europäischen Union – Charta der Grundrechte und Allgemeine Rechtsgrundsätze, Köln u.a. 2005;
T. Schilling, Internationaler Menschenrechtsschutz. Das Recht der EMRK und des IPbPr, 2. Aufl., Tübingen 2010;
P. Szczekalla, Vertrauensvorschuss aus Straßburg: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte klärt sein Verhältnis zum Europäischen Gerichtshof. Anmerkungen zu EuGHMR (Große Kammer), Urteil vom 30. Juni 2005, [45036/98](#) – Bosphorus Hava Yollari Turizm ve Ticaret AS v. Ireland Case (Embargo gegen Ex-Jugoslawien), Gemeinschaftsprivatrecht (GPR) 2005, 176 ff.

Case law:

Laufende Übersichten unter <http://www.eur.jura.uni-osnabrueck.de/Publik-PS.htm#Grundrechte>.